



Im geheimnisvollen und entlegenen Tal des Flusses Tolminka liegt die Alm Polog, wo inmitten einer märchenhaften Bergwelt Rinder weiden und der ausgezeichnete Tolmin-Käse hergestellt wird. Die Alm liegt im südlichen Teil des Nationalparks Triglav und ist Ausgangspunkt für zahlreiche Ausflüge in die Berge oder für einen angenehmen Spaziergang zur zauberhaften Tolminka-Quelle, die einige Kilometer oberhalb der Alm entspringt.

Die Geschichte des Tales ist sehr abwechslungsreich. Während des Ersten Weltkrieges war das Tal mit Baracken, Werkstätten und Lagern übersät, bot es doch wegen seiner Lage Schutz

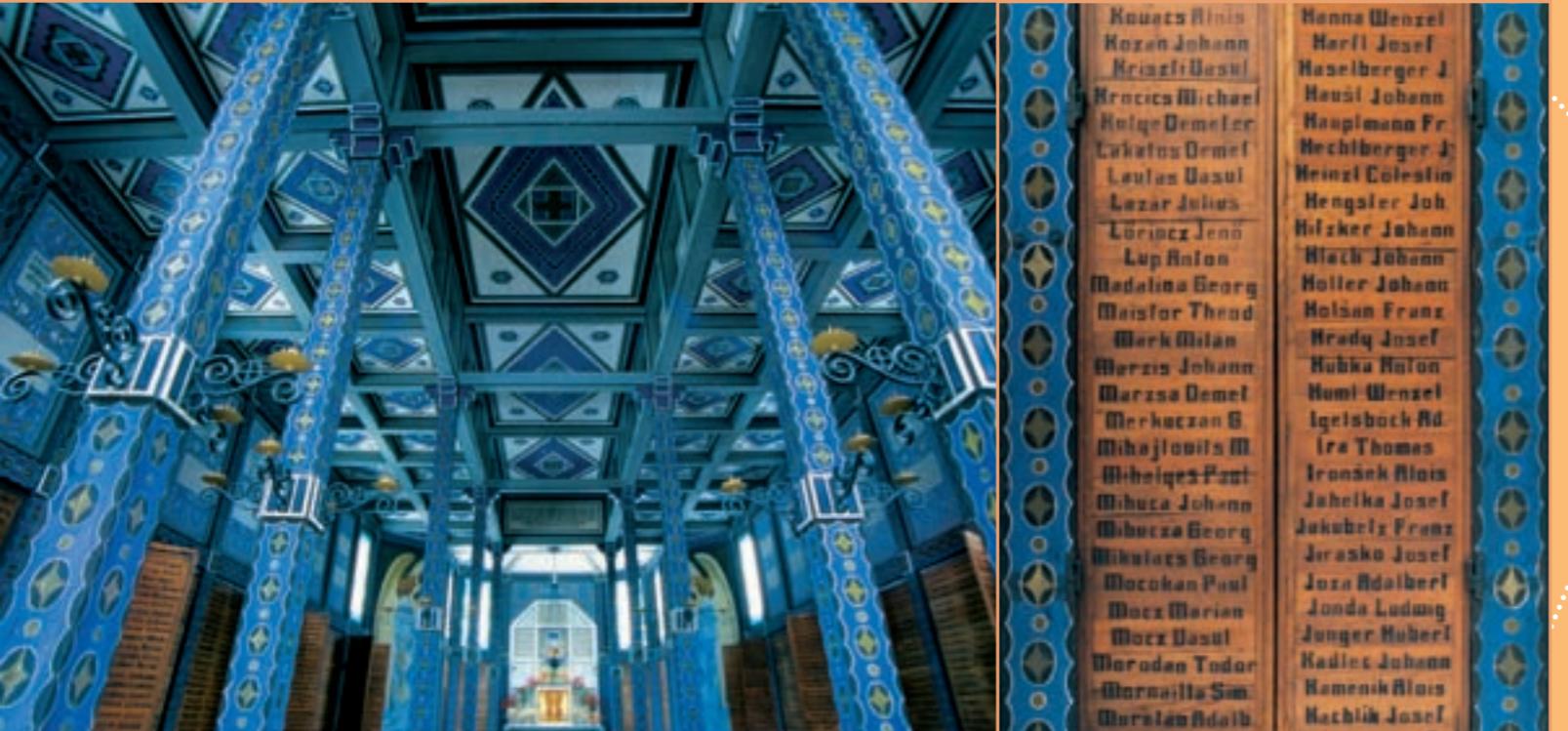
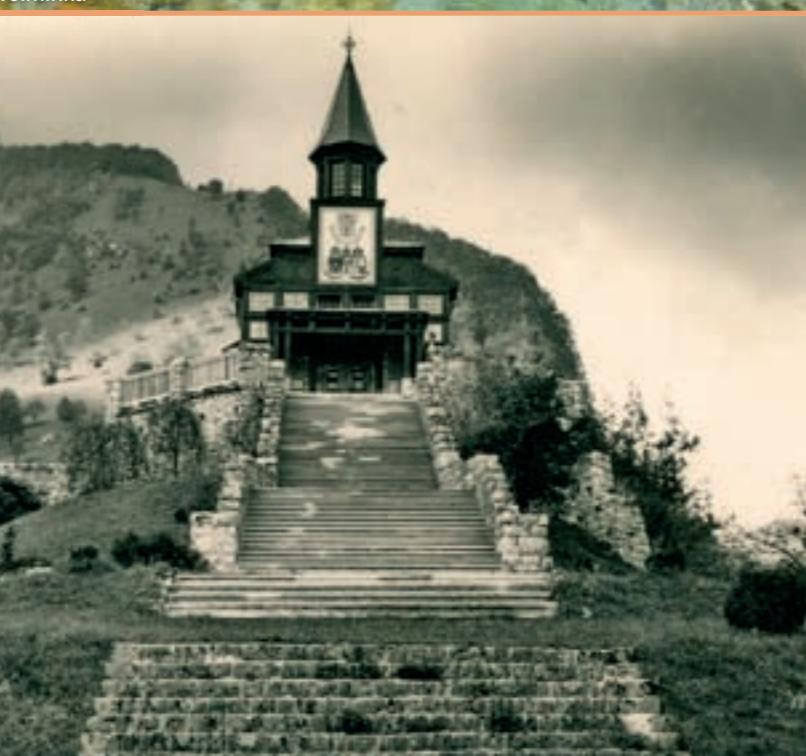
vor dem Beschuss durch die gegnerische Armee und somit einen Rückhalt für die österreichisch-ungarischen Truppen. Im Zeitraum zwischen beiden Weltkriegen verlief entlang des Gebirgskamms der Tolminer-Bohinjer-Berge die Grenze zwischen den Königreichen Italien und Jugoslawien. Zum Schutz des Königreichs errichtete die italienische Armee in den 1930er Jahren in der Umgebung der heutigen Alm drei große Betonbunker. Während des Zweiten Weltkrieges, im August 1944, fand oberhalb des Tals, auf den Almen Sleme und Mali Stador, die tragische Schlacht zwischen der Partisanenbrigade des slowenischen Dichters Simon Gregorčič und der deutschen Armee statt.



Tolminka



Über dem Eingang erhebt sich der Glockenturm mit der Sonnenuhr, dem Wappen der Monarchie und der Inschrift PAX (Frieden). Die Kirchenaußenseite schmücken auch Wappen der zwanzig zu Österreich-Ungarn gehörenden Länder. Im Kircheninneren sind auf Eichentafeln, die die Blätter eines Gedenkbuches symbolisieren, nach militärischer Hierarchie geordnet, 2564 Namen der auf den umliegenden Schlachtfeldern gefallenen österreichisch-ungarischen Soldaten eingebrannt, die auf dem Soldatenfriedhof Loče bei Tolmin begraben liegen. Der Innenraum der Kirche ist mit Fresken und Ornamenten im Jugendstil geschmückt. Die vorherrschenden Farben sind blau und schwarz mit goldenen und weißen Ornamenten. Auf jeder Seite des Altars mit der mosaikartigen Darstellung des Heiligen Geistes als Symbol des Friedens ist ein großer Engel gemalt. Der hölzerne Teil des Tabernakels mit dem geschnitzten Gekreuzigten und zwei knienden Engeln ist das Werk des Brigadetischlers Anton Perathoner.



Hoch über dem Tolminka-Flussbett erhebt sich eine Holzkirche – die Heiliggeist-Gedenkkirche in Javorca, die den gefallenen österreichisch-ungarischen Verteidigern des Schlachtfeldes der Isonzofront bei Tolmin (1915–1917) gewidmet ist. Über dem Eingangsportal steht die Inschrift: *Dieses Denkmal wurde während des Krieges von den Anhängern der 3. Bergbrigade, der Kampfeinheit des 15. Korpus, zur Ehre und im Gedenken an ihre gefallenen Kameraden erbaut. Entstanden im Zeitraum vom 1. März bis zum 1. November 1916.* Das Objekt wurde nach Plänen des Wiener Malers und Bühnenbildners Remigius Geyling (1878–1974) errichtet, der damals Oberleutnant war, während Géza Jablonszky, ein Leutnant ungarischer Abstammung, die Organisation und Bauleitung übernahm. Die Kirche wurde von österreichisch-ungarischen Soldaten, Meistern verschiedener Handwerksgewerbe, erbaut, und zwar sind die Mauer und der untere Teil der Kirche aus Stein, die Konstruktion des oberen Kirchenteils aus Lärchenholz. Von der Aussichtsterrasse an der Kirche hat man einen wunderbaren Blick auf den mächtigen Gipfel Rdeči rob, auf die wunderschöne Bergkette der Tolminer-Bohinjer Gipfel sowie auf die sanft geschwungenen umliegenden Berge.



### WAPPEN DER EINSTIGEN LÄNDER DER DOPPELMONARCHIE ÖSTERREICH-UNGARN AUF DER AUSSENSEITE DER HEILIGGEIST-GEDENKKIRCHE IN JAVORCA



Österreich-Ungarn



Ungarn



Kroatien



Slawonien



Rijeka, Stadtwappen



Bosnien



Dalmatien



Schlesien



Tschechien



Mähren



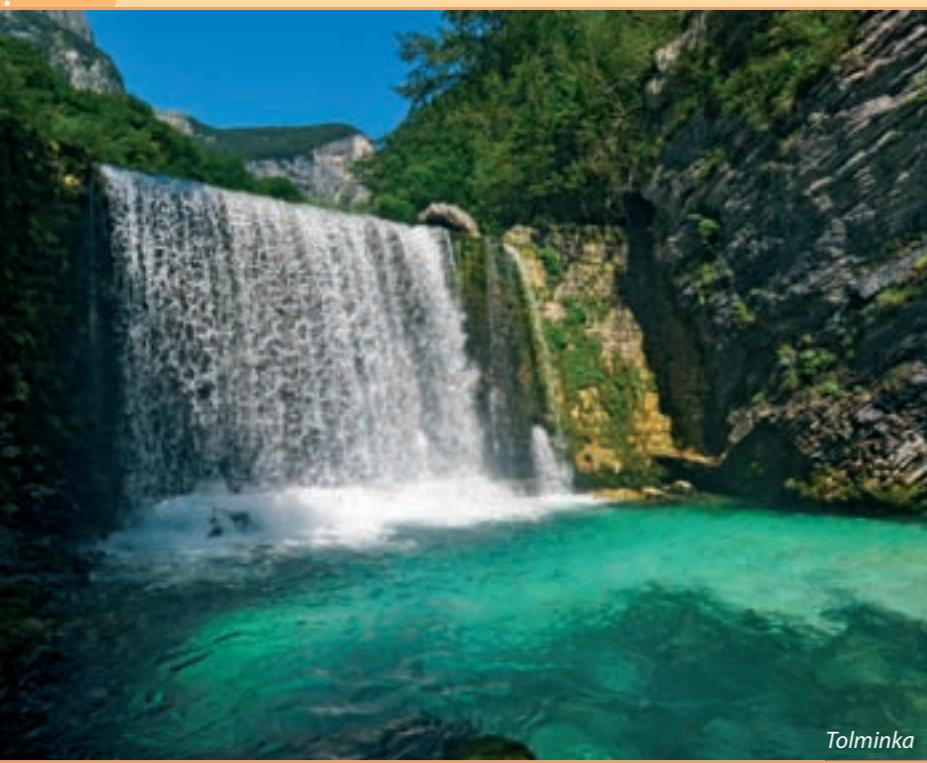
Galizien

# Die Heiliggeist-Gedenkkirche

Die fast hundert Jahre alte, vorwiegend aus Holz gebaute Kirche bedarf stetiger Instandhaltung. Schon dreimal wurde sie gründlich renoviert. Aus der Zeit der ersten Renovierung durch die italienische Armee im Jahre 1934 blieb eine Platte mit der lateinischen Inschrift *Ultra cineres hostium ira non superest (Vor Gräbern verstummt der Feindeshass)* erhalten. Nach dem Zweiten Weltkrieg verfiel die Kirche langsam und traurig bis zur zweiten Renovierung zu Beginn der 1980er Jahre. Nach dem Erdbeben zu Ostern 1998, das im ganzen Tal große Schäden angerichtet hatte, wurde sie 2005 abermals renoviert.



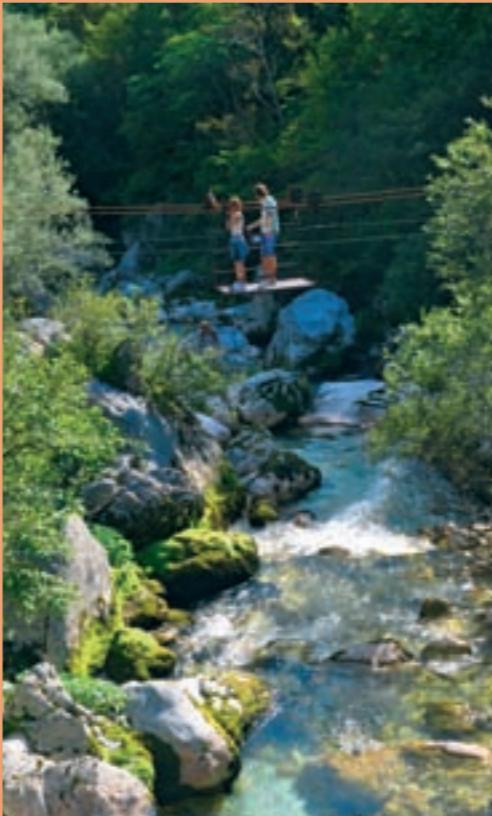
Als schönstes Denkmal des Ersten Weltkrieges in Slowenien konnte sich die Kirche 2007 zu den historischen Denkmälern einreihen, die zum europäischen Kulturerbe gehören. Die Kirche ist Eigentum der Gemeinde Tolmin und wird vom Tourismusamt LTO Sotočje verwaltet. Sie ist auch eine der Stationen auf dem Weg des Friedens, der die Denkmäler und Überreste aus dem Ersten Weltkrieg im Oberen Sočatal miteinander verbindet.



Alm Prode



Alm Polog



»Kurukula«



## TIPP FÜR WANDERTOUR:

Von der Alm Polog geht es über einen Feldweg bis zur ersten Abzweigung, an der wir rechts zur Alm Prode abbiegen. Mittels der berühmten Handseilbahn „Kurukula“ überqueren wir den Fluss Tolminka und durchwandern die Alm Prode. Oberhalb des Flusses geht es weiter bis zur Alm Planina pod Osojnico. Auf der anderen Seite der Alm führt ein angenehmer Saumweg zurück zum Ausgangspunkt (2 h).

## VERHALTENSREGELN IM NATIONALPARK TRIGLAV:

- beim Besuch des Nationalpark Triglav respektiert man die Gewohnheiten und die Lebensart der Menschen, die dort leben,
- man bewundert die Pflanzen, man pflückt sie jedoch nicht,
- man lässt keine Abfälle liegen,
- Hunde werden an der Leine geführt,
- die Parkwege sind für Wanderer bestimmt, Radfahren ist nicht erlaubt,
- auf den Wegen folgt man den Markierungen auf den Säulen,
- Fahrzeuge werden auf gekennzeichneten Stellen oder unmittelbar neben der Straße gelassen.

Mehr über den Park unter [www.tnp.si](http://www.tnp.si).

## INFORMATIONEN UND RESERVIERUNGEN:

### LTO Sotočje,

Petra Skalarja 4

SI - 5220 Tolmin

Slovenia

Tel.: +386 (0)5 38 00 480

Fax: +386 (0)5 38 00 483

E-mail: [info@lto-sotocje.si](mailto:info@lto-sotocje.si)

[Http://www.lto-sotocje.si](http://www.lto-sotocje.si)



Bukowina



Triest, Stadtwappen



Österreichisches Küstenland (Görz, Gradisca, Istrien)



Tirol



Salzburg



Krain



Kärnten



Steiermark



Oberösterreich



Niederösterreich

Herausgegeben von: LTO Sotočje, 2009

Text: Alenka Omejc, Matjaž Habjanč

Fotografien: Janko Humar, Tomaž Ovčak,

Željko Cimprić, Tolminski muzej

Übersetzungen: Amidas d.o.o.

Karte: Mateja Širk Fili

Gestaltung: Ivana Kadivec, Jaka Modic

Druck: Gorenjski tisk